



Das Neuberger-Haus in Laubegast.  
Nach einer Zeichnung von H. Reinhardt in Loschwitz.

## Das Neuberger-Haus in Laubegast.

„Dem verdienten Andenken  
„einer Frau voll männlichen Geistes,  
„der berühmtesten Schauspielerin ihrer Zeit,  
„der Urheberin des guten Geschmacks  
„auf der deutschen Bühne:  
„Caroline Friederike Neuberger,  
„geb. Weissenborin aus Jwandau,  
„welche,  
„nachdem sie Dreißig Jahre hindurch  
„sich und Deutschland Ehre gemacht,  
„endlich zum Lohn ihrer Arbeiten  
„„Sehn ganze Jahre lang  
„alle Schwere des Alters und der Armuth,  
„nur von wenigen Freunden unterstützt,  
„mit christlicher Großmuth  
„gelassen getragen hatte,  
„aus dem durch Bomben eingescherten Dresden

„mit schon kranken Beibe flüchtet,  
„hier in Laubegast elend starb,  
„und in Leuben armenhaft begraben ward,  
„widmeten diesen Stein  
„einige Kenner ihrer Verdienste  
„und Liebhaber der Kunst  
„in Dresden  
„im Jahre 1776.“

Besser, als jede ausführliche Beschreibung es vermöchte, zeichnen diese einfachen Worte, — die Inschrift des neben dem Sterbehause der Künstlerin in Laubegast bei Dresden errichteten Denksteins, — das Leben und Sterben jener bedeutenden Frau, die zuerst den Hanswursth von der deutschen Bühne verbannte, die es zuerst wagte, die deutsche Bühne dem ernsten Schauspiel zu eröffnen! Caroline Friederike Neuberger, eine Tochter des sächsischen Volgtlandes, 1697 dort geboren, Gattin des Schauspielers gleichen Namens und Vetterin und Seele einer der besten Darsteller-Truppen der damaligen Zeit, entschloß sich unter dem Einflusse des ihr nahe befreundeten Dichters Gottsched zu der bahnbrechenden

den That, in das bisher von der Gattung der Barocke beherrschte deutsche Theater die französische Tragödie, sowie die im französischen idealeren Geschmack geschriebenen Stücke der jungen Dichter des eigenen Vaterlandes einzuführen; sie krönte ihre künstlerische Ueberzeugungstreue, indem sie 1737 in Leipzig auf offener Schaubühne den „Hanswursth“ feierlich vom deutschen Theater verbannte, auf dem er bis dahin unumschränkt geherrscht hatte. Ihre so kundgegebene ideale Anschauung brachte der sächsischen Kämpferin persönlich wenig Glück: obwohl ihre, für jene Zeit das denkbar Beste leistende Truppe den Titel „königlich polnische und kurfürstlich sächsische Hof-Komödianten“ erhielt, obwohl sie selbst eine talentvolle, wenn auch ein wenig allzu pathetische Tragödin war und überdies selbst Schalkspiele schrieb und aufführte, die heute noch kulturgeschichtlich interessant sind, geriethen die materiellen Verhältnisse der Neubergerin immer mehr in Verfall, bis sie ein Jahr nach dem Tode ihres Gatten, zu allem anderen schwer betroffen durch die Schrecknisse des siebenjährigen Krieges, im tiefsten Elend starb. Wie die Welt ihr keine Kränze flocht, so ist auch die Nachwelt ihr nicht ganz gerecht geworden. Ihr Sterbehause, in dem bisher die Andenken an sie aufbewahrt wurden, und zu dem Kunstsinne bis heute pilgerten, wird augenblicklich abgebrochen. Nur der Denkstein, den die eingangs angeführte Inschrift schmückt, bleibt stehen, und die Reliquien, welche uns an die um Deutschlands ideale Güter hochverdiente Frau erinnern, sollen durch das Eintreten eines Privaten, des Besitzers des Gasthofes „Stadt Amsterdam“ in Laubegast, vor dem Zerstreutwerden in alle Winde bewahrt bleiben. G. v. L.



**Berlin.** — Nach langem Leiden starb hier die Stiftsdame des Klosters zum heil. Grabe und Dame des Luise-Ordens 1. Klasse Gräfin Hedwig von Rittberg, Oberin und Begründerin des Hilfsschwesterneinstitutes in der von der Heubtsstraße. Am 30. December 1839 geboren, machte sie 1866 den Feldzug in Oesterreich als Krankenpflegerin mit. Zur Organisation des Augusta-Hospitals wurde sie 1869 nach Berlin berufen. Die Stelle einer Oberin desselben trat sie zwar an, legte sie aber schon im darauf folgenden Jahre wieder nieder und bereiste nun, überall die Krankenhäuser und deren Einrichtungen studierend, Deutschland und Amerika. Später siedelte sie ganz nach Berlin über und errichtete hier den Hilfsschwesterneinstitut, das erste Unternehmen dieser Art, das in Privathäusern Krankenpflegerinnen aus den gebildeten Ständen entsandete. Kurze Zeit vor dem Tode der Gräfin sind ihre Erinnerungen aus drei Jahrzehnten mit Selbstbiographie im Buchhandel erschienen. (Verlag von Hugo Spamer, Berlin.) Der Ertrag des Wertes ist von der Verstorbenen für die Zwecke des von ihr geleiteten Hilfsschwesterneinstitutes bestimmt worden.

**Rom.** — Ada Negri, die italienische Volksdichterin, die den Verserinnen dieser Blätter aus Bild und Wort bekannt ist, hat sich mit dem Fabrikanten Garlanda vermählt.

**London.** — Die Tochter des Nordbischöflichen von Gloucester und Bristol, Miss Rosalind Ellicott wird, nachdem sie in London konzertirt hat, eine Tournee durch Deutschland unternehmen. Miss Ellicott ist durch ihre Chor- und Orchesterwerke in England berühmt.

# Fouillard-Seide

95 Pf.

bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)			
Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Seiden-Grenadines	v. Mk. 1.35—11.65
Seiden-Bastfleider p. Robe	„ 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	„ 1.95—9.80
Seiden-Fouillard	„ 95 Pfg.—5.85	Seiden-Surahs	„ 1.35—6.30
Seiden-Raschel-Atlas	„ 60 — 3.15	Seiden-Faille française	„ 2.45—9.85
Seiden-Perveilleug	„ 75 — 9.85	Seiden-Crêpe de Chine	„ 2.35—10.90
Seiden-Ballstoffe	„ 60 — 18.65	Seiden-Fouillard japan.	„ 1.45—5.85

Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)**

## Technikum Mittweida.

— Königreich Sachsen. —  
Höhere Fachschule für Maschinenbaukunde und Elektrotechnik.  
Programme etc. kostenlos durch das Sekretariat.

## Gedächtnis.

Gedächtnis gestärkt durch wissenschaftlich begründete Lehre. Keine mnemotechnischen Phantasiebilder. Leichtes Erlernen von Sprachen u. Wissenschaften. Prospect mit zahlreichen Zeugnissen und Zeitungsercenionen gratis von  
**L. Poehmann, Weinstr. 6, München A. 40.**

## Bad Reinerz,

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 m — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlenwasserreichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bädern und einer vorzüglichen Molken-, Milch- und Kefir-Kur-Anstalt. Anzeigt bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahnstation. Prospective gratis.

## Stahlquellenbad Schwarzbach

im Isergebirge, Preuß. Schlesien.  
540 Meter ü. d. M. Trink- und Badekuren. Höhenluft-Kurort.  
Sehr mäßige Pensionpreise. Prospective und Aufkünfte frei. Bade-Verwaltung.

## von Prieser'sche Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen

Stuttgart, Moserstraße 12.  
Pensionat f. Jn- u. Ausländerinnen, bietet bei freundschaftl. Heim ausgezeichneten Unterricht in allen wissenschaftlichen Fächern. Berücksichtigung finden Sprachen, Musik und Umgangformen.  
Die Vorleserinnen:  
E. von Braun. L. Dagmaler.

**Gesellschafterin**, welche in Sprachen und Musik tüchtig, sonst auch universell gebildet und häuslich ist, um die Stelle einer Tochter des Hauses versehen zu können, wird gesucht. Angaben über Herkunft, Ansprüche und Empfehlung sind erforderlich. Vorstellung und Wohnort nach Uebereinkommen. Auskunft wird entgegen genommen. u. erteilt von Fr. E. Kaufmann durch die Expedition dieser Zeitung.

## Kerbschnitzerei

Unterricht, Wertzeuge, Holzwaar., Preisl. gr.  
v. Fr. Clara Roth, Berlin W, Südpow. 84a.

**Lederschnitt**, Metallätzen, Kerbschnitt, Holzbrand etc.  
Sobell-Vornal-martin u. aller Phantasia-Malerien. Unterricht, Atelier Ausführung und Entwürfe im  
Berlin, W. von Johanna Helfer, Balowstraße 21.

In meinem Pensionate finden junge Mädchen zur weiteren Ausbildung in Wissenschaften und Handarbeiten, wie zur Erlernung des Haushaltes und gefälliger Formen, unter sorgfältiger Leitung Fräul. Kaufmann. Auch schulpflichtige Kinder erhalten gewissenhafte häusliche Pflege und Erziehung. Beste Referenzen. Prospective durch  
Elisabet Wedekind  
Altensburg S.H. Vorleserin.

## Empfehlenswerthe Hôtels.

**Baden-Baden:** Holland Hôtel. I. Rang. Großer Park. Personen-Ausgang.  
**Baden-Baden:** Englischer Hof. Eleg. Lage, größt. Komfort u. mäß. Preise. Electr. Beleucht.  
**Baden-Baden:** Hotel Victoria. I. Rang. Pracht. geleg. u. eingericht. Wäsh. Preise.  
**Dresden:** Hotel vier Jahreszeiten. Remontriertes Familien- und Touristen-Haus.  
**Embs:** Hotel Darmstädter Hof. I. R. in pracht. Lage am Eing. d. Kurgartens. Omnibus a. B.  
**Embs, Bad:** Prinz Wales und Kömmerbad I. Rang. Bäder. Lift.  
**Kurhaus Bad Königbrunn** (Säch. Schweiz). Prospective gratis v. Dr. Eugen Schwarzbach. I. Thlr.: „Weißer Thier“. Hotel, Kurh. u. Bil. Flußschwimm. Forellenterritt am Genfersee, Hotel Mont-Fleuri: 600 m ü. d. Meer. Eines der reizendst. geleg. Hotel-Pension. am Genfersee, das ganze Jahr offen. Schöne schatt. Anlag. Spaziergänge i. d. nach. Wald, mit pracht. Aussicht a. d. See u. die Alpen. Mäßige Preise.  
**Toiblach (Tirol):** Hotel Toiblach. 1224 Meter. Pension von 6 Mark an.

**NORDSEEBÄDER UND WENNINGSTEDT**  
WESTERLAND UND WENNINGSTEDT  
auf SYLT

Im Besitz der Gemeinde Westerland.  
Direction: Oberstlieutenant a. D. von Schöler.  
**Stärkster Wellenschlag der Westküste.**  
**Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.**  
**Unvergleichlich schöner Strand.**  
Sommer- und Rundreisefahrkarten auf allen grösseren Stationen.  
Prospective mit Angabe der Reiserouten sowie der Fahrpreise versendet gratis die  
**SEEBADE-DIRECTION IN WESTERLAND-SYLT.**

# Die Mode

Nachdruck auch im einzelnen verboten.

**Berlin.** — Die Bluse ist allzulange das Lieblingkind der Mode und das bevorzugte Kleidungsstück auch der eleganten Frau gewesen, als daß sie plötzlich ganz verschwinden sollte. Noch ist sie an der Tagesordnung für Haus- und einfachste Gesellschafts-Toilette, und vor allem blühte die Jugend



Bluse mit Perlenpasse.



Bluse mit Perlenpasse, Vorder- und Rückansicht.

für die waschbaren, hellen Sommerkleider die Bluse der festen Taille vorziehen. Dienen jenen Band und Spitzen aller Art als Besatz, so wählt man für schwere Stoffe, wie Seide oder Sammet, gern eine Garnitur aus zahllosen kleinen Metallknöpfen, die der breiten Vorderfalte und den Schulterpartien aufgesetzt sind. Auch Zitter-Passementerie gilt noch wie vor als hochmodern. Unsere Vorlage, eine Bluse aus braun und schwarz gestreiftem Silk, zeigt in der Vorderansicht als Ergänzung zu dem an beiden Seiten flächenartig in Falten zurücktretenden, gestreiften Blusenheil eine oben schmale, im Taillenschluß breite Mittelfalte aus einfarbig moosgrünem Silk, der auch als Unterlage für Schulterpasse und zackige Ärmel-Garnitur aus Seiden-Passementerie mit grünem Perlen- und Steinbesatz gewählt wurde. Von der Perlenpasse ausgehend, legen sich, wie die Rückansicht zeigt, Patten mit langen, darauf befestigten Perlensträhnen über den Bausch des weiten Ärmels; auch über den Rücken, wie über die breite vordere Mittelfalte fallen ungleich lange Perlensträhne, zum Theil bis in den Taillenschluß. Der mit schrägem gefalteten grünen Sammet besetzte Stehragen zeigt als Fortsetzung der Schulterpasse vorn einen schmalenartigen, spitz hochstrebenden Garnitur-Heil, der sich als Imitation eines Knotens zwischen den seitlich rechts und links am Stehragen befestigten Sammetklappen, — der „Nackenschleife“, wiederholt. Die Kermelstulpe fällt weit über die Hand; auch hier wurde der moderne Fadensatz, in Uebereinstimmung mit der Hals-Garnitur, verwendet. Der halbtrund die Taille umschließende Sammetgürtel mit gleichem Passementerie-Besatz weist vorn zwei perlenbesetzte Patten auf, die sich rechts und links über die Vorderbahn des Knotes legen. S. E.

Die vielen hübschen Neuheiten in Kermel- und Kragen-Garnituren: durchbrochene Stidereien auf naturfarndem grauen Watsteifen, Umlegekragen und -Manschetten aus weißer Stiderei mit gelben Spitzenrändchen u. s. w. haben nicht vermocht, die einfache

hörigen Manschetten, die entweder eng anliegen, oder über den Hals-tragen und den am Handgelenk geschlossenen Kermel zurückzuschlagen. W.

— Großen Werth legt die elegante Frau auch auf alle jene Kleinigkeiten, die zwar als nebensächliche Vervollständigung der Toilette gelten, aber doch der Mode unterworfen sind. So zeigen die Schirmstüde in diesem Frühling weniger jene capricidse Ausgestaltung, wie wir sie in den letzten Jahren bemerkten, dafür macht sich eine desto vornehmere Gebiegenheit geltend. Mit Vorliebe wählt man Beschläge aus Zula oder Silber, weiß und oxidirt, und besonders die letzte Variante ist hochbeliebt wegen ihrer Unauffälligkeit. Sehr schön ist eine Stodverzierung aus geschlagenem Silber, die getriebene Blumenranken auf dem Handgriff zeigt; als bequeme Handhabe erscheint ein von Silberfäden gehaltener Ring dem Stode aufgeschoben. Neben diesen reich verzierten Schirmstüden gilt immer noch die glatte naturfarbene Weichselholz-Krücke als elegant, — das feine Duft ausströmende Holz jengt nach wie vor von dem guten Geschmack seiner Trägerin. Das Portemonnaie hat nicht mehr ausschließlich die schmale Form; man wird ihr bald ganz den Abschied geben, da sie sich als recht unpraktisch erweist. Großes Geld nehmen diese schmalen Wörsen kaum sicher auf; beim Öffnen muß man weit vorsichtiger als bei den breiteren Formen sein, und so ist man bereits auf dem Wege, das breite Portemonnaie wieder zu acceptiren. Die Industrie liefert, außer einfacheren in jeder Preislage, die hochbeliebten Geldtaschen aus Zuchtleder, denen häufig, wie unsere Abbildung zeigt, eine Silber-Verzierung in Rococo-Form ausliegt. E. Sch.

**Wien.** — Die Mode beschäftigt sich neuerdings mit dem Problem, den engen Kermel annehmbar zu machen; zwei unserer heutigen Skizzen zeigen die Formen, die vorläufig noch die meisten Ansichten auf Verbreitung haben. An der Toilette für ältere Damen fehlt die Kermelbusse gänzlich; dagegen ist dem Zichu eine große Puffen-Garnitur aus Seiden-Russeln angelegt, dessen brauner, ein wenig hellerer Ton von der Nuance des Kleides, — sein damascirtter brauner Tafetas, — absticht. In sehr zweckmäßiger



Toilette mit engen Ärmeln für ältere Damen.

mit Brillant-Schnallen dient für die Schleifen in abgestufter Größe als Verschluss des Zichu, wie für das Kragen-Arrangement. Der Kermel ist durchgehend der Quere nach auf festem glatten Unterfutter eingereift. — Ein gleicher enger Falten-Kermel, jedoch in Verbindung mit einer vollen, kurzen Kapselpuffe geschnitten, vervollständigt die glatte Schnebentaille des dunkeln Vahre-Kleides, an dem kleine, emaillirte und edelsteinbesetzte Knöpfe den einzigen Schmuck bilden. Desto origineller ist die Hals-Garnitur: aus hellblauer Seide hergestellte, mit starren Einlagen gesteierte „Waternörder“, die durch eine gleichfarbige Cravate aus glattem oder plüschtem Seiden-Russeln ergänzt werden; kleine Schmucknadeln fieden die Falten mehrfach fest.

— An einer alten Dame bewunderten wir einen Frühjahrs-Mantel aus schwerer schwarzer Seide. Reich mit Passementerie ausgestattet, nahm eine Schulterpasse die trans eingereichten Mantelheile auf, die vorn bis zum Rocksaum, und, der Würde des Alters Ausdruck gebend, hinten in tiefen Falten als Schleppe ausfielen. Den Hals umgab eine volle Krücke aus Gaze-Band, in die sich Atlas-Rosetten schmiegten.



Vahre-Kleid mit engen Ärmeln und „Waternörder“.

Weise sind die Zichu-Enden als fester Garnitur-Teil dem Kede angelegt und können somit beim Sitzen nicht, wie das sonst leicht geschähe, auf dem Boden schleifen. Dunkelbraunes Sammetband

Duse-Kermel, dem Kermelausschnitt in tiefen Toffalten eingeseft, traten unten in ein mit Passementerie und Pliffé-Volant garnirtes Bündchen. — Höchst, vornehme Einfachheit zeigte die flache Capote aus schwarzen Spitzen mit hochstrebender Straußfeder und schmaler Federnborte um den vorderen Rand. Bindebänder aus schwarzem Sammetband, vorn seitwärts zu einer Schleife gebunden, umgaben das Kinn. — Das Promenaden-Kostüm in englisch glatter Paletot-Form



Promenaden-Kostüm mit Schnurbesatz. (Siehe die Rückansicht.)

wird durch Besätze aus geflochtenen und breit gewebten, vieredigen Schnüren verziert, die zu dem hochmodernen Silbergrau der Toilette in Schwarz wie in Weiß gleich wirkungsvoll sind. Der Hut aus sehr leichtem cremefarbigem Vobensilk, den die Rückansicht zur Darstellung bringt, ist für das Frühjahr als Neuheit acceptirt worden und erhält reichen, bisweilen weißen, meist aber dunkleren und sehr buntfarbigem Schmuck von Federn und Blumentaus, hier Mohu in mehreren Schattirungen blau und grün. Als Handschuh für die elegante Frühling-Promenade gilt ausschließlich weißes Glacé- oder Waschleder. R. W.



Promenaden-Kostüm mit Schnurbesatz. (Siehe die Vorderansicht.)

**Paris.** — Wählt man auch im allgemeinen dunkle, wenig auffällige Farben für Cape und Jacket, so tritt für die Saison der Rennen eine auffällige Farbenfreudigkeit ein, und eine gelegentliche Extravaganz in der Toilette wird der vornehmen Frau hier gern gestattet. Unsere Vorlage, eine Sackjake aus rothem Tuch, zeigt in der Rückansicht die Stoffweite unter einer glatten Paffe eingekraust und zu drei einfachen Toffalten geordnet; der Vordertheil bildet eine breite Doppelfalte, der schottische Seidenband, zu einem breiten Jabot-Heil eingezogen, als Garnitur aufgesetzt wurde. Gleiche Bandrischen und -Volants bilden den Abschluß an Hals und Ballon-Kermeln. Den breitrandigen Vasthut zieren Band-Garnitur und ein hochstehender Straußfeder-Tuff. B. de G.

Die great attraction des Carnivals von Nizza war in diesem Jahre die Blumenfahrt zu Velociped. Laute Bewunderung erregte dabei manche Radfahrerin auch durch die phantasievolle Ausschmückung ihres Gefährtes. So sah man ein goldenes Dreirad, aus dem eine silberne Mondstiel emporstieg. In derselben sah eine Dame, welche die Zuschauer mit einem Regen von Blüten überschüttete. Eine andere Radfahrerin lenkte ein unter Blumen fast verschwindendes Dreirad, das scheinbar von zwei künstlichen Schwänen gezogen wurde.



Sackjake mit Jabot. (Vorder- und Rückansicht.)



Schirmgriff aus geschlagenem Silber.



Portemonnaie mit Rococo-Verzierung aus Silber.



Schirmgriff aus geschlagenem Silber.

Leinenwäsche zu verdrängen. Als Vervollständigung der Promenaden-Toilette, vor allem für das „Schneiderkleid“, wählt man neuerdings mit Vorliebe wieder den glatten weißen Leinentragen nebst dazu ge-



R. FISCHER, X.A.

## Schweizer Seide ist die Beste!

Verlangen Sie Proben unserer Seidenstoffe in schwarz, weiss oder farbig von 55 Pfg. bis 15 Mark per Meter.

**Foulards, Chinés und Rohseide von 95 Pfg. bis Mk. 6.85 per Meter.**

Beste Bezugsquelle für Private.

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**

Seidenstoff-Export.

Porto- und steuerfreier Versand von Seidenstoffen nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Aegypten, Niederländisch, Britisch und Dänisch Indien.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Extra-Blätter der Illustrierten Frauen-Zeitung Nr. 81. Wandteppich mit Plattsch-Stickerei. — Aus dem bekannten Kunststickerei-Atelier des Zeite-Bereichs zu Berlin hervorgegangen, bietet sich unsere Vorlage als großer Wandteppich mit reicher, prächtiger Ausschattung in Plattsch-Stickerei. Das Mittelfeld mit dem Klein-Muster umgibt eine breite Rand-Bordüre, durch schmale Zwischenstücke in Gabelhälften unterbrochen. Mit starkfädiger Cable-Silk ausgeführt, geht die Fällung der einzelnen Musterfiguren schnell von statten. Die schönen Musterungen der Bordüre und des Klein lassen sich auch zur Ausschattung von kleineren Gegenständen einzeln verwenden; so eignet sich beispielsweise die Bordüre sehr gut für jede Art Draperie, oder kann auch als Randabwisch einer Tischdecke aus glattem Stoff angefertigt werden, während das Klein-Muster als Stuhlbezug oder Kissen trefflich zur Geltung kommen würde.

— Einer lebenswürdigen Freundin unserer Zeitung in Amerika verdanken wir das originelle Toilette-Kissen, das für eine Braut bestimmt ist. In Herzform aus feinem weissen Batist gefertigt, wird das Kissen mit einer gleichfalls herzförmigen Spitzen-Auflage aus point lace-Arbeit verziert, die ein Zweig gestickter Stiefmütterchen zu halten scheint. Die Blumen sind lila in vier Tönen mit dunkelgelbem Gelb, die Blätter in zwei Nuancen grün im Plattsch ausgeführt. Um den Rand des 12 cm breiten, 14 cm langen, ziemlich hoch gewölbten

Kissens legt sich eingereicht ein 6 cm breiter Seiden-Bolant, von gleich breiter Täuschung verflochten; schmales, durch ein Löcherbüchchen geleitetes



Toilette-Kissen in Herzform mit Stickerei und Spitzen-Auflagen.

Seidenband deckt den Ansatz. 4 cm breites lila Bändchen dient für die volle Schlafen-Garnitur. E. J.

Krustier-Malerei.

Den mancherlei Techniken, welche die Wirkung der photographischen Darstellung durch den Reiz der Farbe erhöhen wollen, — dem Uebermalen mit Oel-, Aquarell- und Eiweiß-Farben und der Chromo-Photographie, — gefolgt sich neuerdings ein eigenartiges, durch Patente geschütztes Verfahren von Julius Wenk in Dresden, die „Krustier-Malerei“. Ihr Wesen und ihre charakteristische Verschiedenheit von den bisher üblichen Methoden besteht darin, daß das vollständig durchsichtig gemachte Bild auf einer hornartigen, durchscheinenden Platte sich befindet und auf dieser mit besonders präparierten Oelfarben ausgemalt wird. Die colorierte Fläche bildet dann die Rückseite; die Vorderseite aber erhält durch die darüber liegende gelatine-artige, unzerbrechliche Platte und die durchscheinenden Farben etwas ungewein Partes und Reizvolles, das an Malerei auf Elfenbein erinnert. Die Arbeit selbst ist überaus einfach. Contouren, Licht- und Schattenwirkungen sind durch das Bild gegeben; es handelt sich beim Auftragen der Farben nur darum, die Umrisse innenzufüllen und den richtigen Local-Ton zu wählen, der bald heller, bald dunkler nanciert erscheint, je nach den verschiedenen Abtönungen der durchscheinenden Photographie. Daher stellt auch die Krustier-Malerei keine Anforderungen an künstlerisches Können, wohl aber sind Geschmac und Farbensinn unerlässliche Bedingungen. Da sich indessen die Farben leicht durch Terpentin mit Pinsel oder Lätzchen fortnehmen lassen, können auch Ungeübte durch fortgesetzte Versuche schließlich einen hübschen Eindruck erzielen. Erleichtert wird die Farbenwahl durch eine colorierte Vorlage; zu den Copien der Dresdener Galerie kann man dieselben schon zum Preise von 30 Pf. beziehen.

(Fortsetzung siehe zweites Beiblatt.)

Augen und Zähne. Man kann behaupten, daß ein unbestimmbares, geheimnisvolles Band die beiden Hälften des menschlichen Angesichts so eng miteinander verbindet, daß erst die Schönheit der einen durch den Glanz der anderen ins rechte Licht gebracht wird. Daher mag wohl der Volksglaube stammen, daß mit dem Verlust der sogenannten Augenzähne auch eine Schwächung der Sehkraft bedingt sei, — ein Glaube, der zwar wissenschaftlich nicht bestätigt wird, der aber gewissermaßen demonstriert, daß das den Augen inwohnende Feuer durch ein lädenhaftes Gewiß gedämpft zu werden scheint. Und kann denn das Kächeln einer schönen Dame reizend genannt werden, wenn nicht Augen und Zähne in hellster Reinheit und Gesundheit strahlen? Fast instinktiv bringt das Auge des Beschauers beide Organe in engen Zusammenhang und fühlt sich verletzt, wenn es auf eine Mangelhaftigkeit eines derselben stößt. Wie oft sind solche scheinbar unmerkliche Fehler der Grund zur Abneigung, ja mitunter sogar die Ursache eines ganz ungerechtfertigten Ekels gegen die damit behaftete Person geworden!

Sonderbarerweise wendet man allen Organen des menschlichen Körpers mehr Aufmerksamkeit und Pflege zu als den

Zähnen; hat das vielleicht darin seinen Grund, daß die Zähne durch die Rippen verdeckt werden können? Doch wahrscheinlich. Es giebt ja auch genug Menschen, bei denen nur das sauber ist, was zu sehen ist: das Gewand, die Hände, das Gesicht und der Teil des Halses, der über die Kleidung hinausragt. Alles übrige, was verdeckt ist, ist unrein. Man kann sich fast stets darauf verlassen: wer seine Zähne nicht pflegt, ist auch am ganzen Leibe unreinlich. Man wird auch sehr selten irren, wenn man Leute, die ihre Zähne dahin modern lassen, für schlaff, energielos und etwas beschränkt hält. Möchten sich doch solche Personen endlich zu der Einsicht aufraffen, daß die Pflege der Zähne weit wichtiger ist, als das Waschen der Hände. Zähne bekommt man nur einmal im Leben! Die Beschaffenheit der Zähne bestimmt unsere ganze Verdauung, also unser Wohlbefinden überhaupt, und somit zum nicht geringen Teil die Dauer unseres Lebens. Ja, wenn die Zahnpflege noch eine schwere Arbeitsleistung wäre, die an unser Gehirn oder an unsere Körperkräfte immense Anforderung stellte, dann ließe sich diese Reinlichkeitsfucht noch erklären; so aber ist ja die Pflege des Mundes so furchtbar einfach und bequem. Man braucht sich nur an tägliche Mundspülungen (sogenannte Mund-

bäder) mittelst Odol zu gewöhnen. Schon des Wohlbehagens wegen, welches man sich durch das, diesen Odol-Spülungen sofort folgende erfrischende Gefühl verschafft, sollte man sich dazu entschließen. Diese Mundspülungen werden in der Weise vorgenommen, daß man zunächst einen Schluck Odol-Wasser 2-3 Minuten im Munde behält (damit sich das Odol-Antiseptikum überall gut einjaugen kann), mit dem nächsten Schluck das Odol-Wasser durch die Zähne hin- und herzieht, kräftig spült und schließlich gurgelt. Diese ganze Prozedur nennt man odolisieren. Wer konsequent morgens, mittags und abends den Mund odolisiert, verschert seine Zähne gegen Hohlwerden absolut, und ein für alle Mal ist der Mund gegen faule Gerüche gesiegt. Wir raten deshalb eindringlichst und mit gutem Gewissen allen, die ihre Zähne gesund und ihren Mund geruchfrei erhalten wollen, sich an eine fleißige Mundpflege mittelst Odol zu gewöhnen. Wie überaus wohlthätig diese Odolspülungen wirken, werden namentlich solche Personen verspüren, die mehrere hohle Zähne im Munde haben. Hier ist die Wirkung prompt und überraschend. Man gewöhne sich also an konsequente Odolspülungen. Mancher wird dann später unserer dankbar gedenken.

Advertisement for Seidel & Naumann, Dresden, featuring 'NAUMANN'S NÄHMASCHINEN und FAHRRÄDER'. It includes an illustration of a factory and a bicycle, with text stating 'Jährliche Produktion 80.000 Nähmaschinen, 12.000 Fahrräder' and 'sind und bleiben die besten aller existirenden Fabrikate.'

Advertisement for 'ODOL' mouthwash. It features an illustration of a hand holding a bottle of Odol and pouring it into a glass. Text includes 'Preis: 1/2 Fl. in Deutschland M. 1.50, Oesterreich-Ungarn S. 1.- 5. W., Russland Rub. 1.50, Schweiz Frs. 2.50, Belgien Frs. 2.25, Holland S. 1.-, Nord-Amerika 75 cents in den Apotheken, Parfümerie- u. Droguengeschäft.' and 'Um Jedermann auf billige und bequeme Weise Gelegenheit zu geben, sich von den wohlthätigen Wirkungen des Odols auf die Zähne und auf die Mundschleimhäute selbst zu überzeugen, hat sich das unterzeichnete Laboratorium entschlossen, an Jeden, der eine Mark oder 70 Kreuzer in Briefmarken einschickt, eine halbe Flasche (Originalspritzflacon) Odol direkt franko zur Probepuszusenden. Dresdener Chemisches Laboratorium, Lingner Dresden.'

Advertisement for 'Neuheiten in Seidenstoffen' by Adolf Griedler & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Text: 'weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. sollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster soo. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz. Königl. Spanische Hoflieferanten.'

Advertisement for 'Seidenstoffe' by Seidenwaren-Fabrik von Elten & Kousson, Grefeld. Text: 'jeder Art, Sammt, Blüsch u. Velvets liefern direkt an Private in jedem Waage. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten an die Seidenwaren-Fabrik von Elten & Kousson, Grefeld.'

Advertisement for 'Modernste Costüme' by Wilh. Oscar Beyreiss, Mühlhausen i. Thür., dessen 'überraschende Preiswürdigkeit'. Text: 'präzise u. vorzügliche Leistungen weit u. breit anerkannt u. preisgekrönt wurden. — Grossartige Stoff-Auswahl. — Grosse Muster umgehend. — Vertreterinnen gesucht.'

Advertisement for 'Streckfauteuil „Liebling“' and 'Transportable Rollschutzwände' by Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr. Text: 'bequemste Ruhestühle für Zimmer, Garten und Reise, ganz zusammenlegbar, von 4 Mark bis 20 Mark. Preislisten über „Holzwaaren“ gratis und franco.'

Advertisement for 'Eisen-Bettstellen für Kinder u. Erwachsene' by R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr., Wien VI. Mariahilferstrasse 11. Text: 'grosse Auswahl in eleganten Formen, ganz zusammenlegbar, in deutschen und englischen Stahldrahtmatratzen. Polstermatratzen jeder Art. III. Preisliste über Bettstellen gratis und franco.'

Advertisement for 'Insekten-Pulver' by J. C. F. Schwartz, Berlin W., Leipziger Str. 112, Ecke der Mauerstrasse. Text: 'echt persisches, 1895er Ernte, soeben eingetroffen, von unübertroffener Wirkung, à Pfd. 4 Mk. und in Schachteln à 0,25, 0,50, 1.-, 1,50 2.- Mk. u. in Blechbüchsen à 2.-, 3.-, 4,50 und 6.-. Insektenpulver-Tinctur à Flasche 25 Pf., 50 Pf. und 1 Mk. Insektenpulver-Blasebälge à Stück 0,50, 0,75 und 1 Mk. J. C. F. Schwartz, Berlin W., Leipziger Str. 112, Ecke der Mauerstrasse.'

Die Kinder essen es gern.

In kaum 15 Minuten lässt sich ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown & Polson's Mondamin herstellen. Dies ergibt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise und reizt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder und Kranke zu weiterem Genuss. Zusatz von Vanille, Citrone, Fruchtsaftsauce etc. giebt auf dem Familientisch ein köstliches Dessert. Ausführliches enthalten die Recepte auf den Mondamin-Paketen, überall zu haben à 60, 30 und 15 Pfg. Für gute Qualität bürgt der 40 jährige Weltruf dieser berühmten, schottischen Firma, Haupt-Kontor, Brown & Polson, Berlin C. 2.

**G. Wronker**  
Berlin 128  
Charlotten-  
Strasse 2.  
Fabrik für  
**Bambus-Möbel**  
und  
**Rohrmöbel**  
Illustrierte Preisliste franco  
gegen franco.



**Conrad Felsing,**  
Königlicher Hof-Uhrmacher,  
Berlin W., 20 Unter den Linden,  
empf. sein anerkannt grösstes Lager in  
**Uhren, Bronzen und Musikwerken**  
zu billigen, an jedem einzelnen Stück  
mit Zahlen deutlich bemerkten Preisen.  
Preislisten franco.

**WIR KENNEN** keine  
bessere,  
Inhaltendere u. In-  
haltendere, ja Luft und Fleisch  
haltendere Schute (Signale f. d. mañh. Welt).  
\* G. Tamm, Klavier- u. Violoncellenfabrik.  
W. 4. G. b. 4. 80. Bruch 5. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.  
• Steingraber Verlag, Leipzig. •

Wenn Sie schön erscheinen wollen,  
dürfen Sie nicht  
**zu Schlank**  
sein. Geg. 20 Pf. Marke sendet Prospekt  
ab. seit Jahren bewährte u. garantiert  
unschädliche Behandlung für Damen, welche  
eine gute Figur u. schöne Formen zu  
erhalten wünschen, das **chemische**  
**Laboratorium von L. Pietsch,**  
Blasewitz-Dresden.

**Stollwerck's**  
**Chocolade & Cacao**  
anerkannt vorzüglich!



**„Triumph“-  
Wiegenbadschaukel.**  
Die grösste Erfindung im Badewesen.  
Mit 3 Elrnern Wasser ein Wellenbad in  
gestreckter Körperlage.  
D. R. P. 86351.  
  
Starker Wellenschlag.  
Preisliste gratis.  
**Louis Krauss in Neuwelt**  
b. Schwarzenberg i. Sa.

**FRIEDRICHSDORFER ZWIEBACK**  
FEINSTES KAFFEE- u. THEEBACK-ARTZUG EMPFOHLEN  
Versand in's In- und Ausland.  
Proben gegen 20 Pfennige.  
Niederlagen an Hauptplätzen.



**Eine tadellose Büste**  
erzielt man durch den  
Gebrauch der  
„Pilules Orientales“,  
ohne Nachtheil für die  
Gesundheit, in 2 Monaten.  
Man verlange dieselbe bei  
Apotheker **Holsman,**  
100, rue Montmartre,  
PARIS.  
Preis M. 4.40 pr. Flacon,  
franco.



Mme Fiedler )  
**Pariser Damenhüte**  
Berlin W,  
Taubenstrasse 35, an der Friedrichstrasse.

**LIEBIG**  
COMPANY'S  
**FLEISCH-EXTRACT**  
Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug  
in blauer Farbe trägt.



**Das Fleisch-Bepton**  
der Compagnie Liebig  
ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit  
und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches  
Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blut-  
arme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.  
Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode  
unter steter Kontrolle der Herren  
Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.  
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

**PRYM'S**  
Patent Reform **Haken und Oesen**  
sind die besten Kleiderschliesser der Welt.  
**Keine Dame** sollte versäumen, aus-  
schliesslich PRYM'S Patent  
Reform Haken u. Oesen verwenden zu lassen.  
**Jede Schneiderin** welche sich  
ihre Kundschaft  
erhalten will, kann nur PRYM'S Pat.  
Reform Haken und Oesen verwenden.  
**Der Sitz der Taille** hängt  
vom  
Verschluss derselben ab. Nur  
PRYM'S Patent Reform Haken  
und Oesen bieten die Gewähr,  
dass jede damit ausgestattete  
Taille dauernd Façon behält.  
Zu haben in allen bes-  
seren Posamenten- und  
Kurwaarengeschäften.  
Fabrik: **William Prym'sche Werke**  
Stolberg (Rhld.), Weissenbach (Nieder-  
Oesterr.) und St. Denis (Frankreich).



**Franz Christoph's**  
**Fussboden-Glanzlack**  
in gelbbraun mahagoni, nussbaum,  
eichen und grauer Farbe.  
Sofort trocknend  
geruchlos.  
von Jedermann leicht anwendbar.

Niederlagen, die durch Plakate kenntlich,  
in den meisten Städten Deutschlands, sonst  
direkter Versand in Postkollis à Mk. 9.50  
franco ganz Deutschland. Farbenmuster  
und jede weitere Auskunft bereitwilligst  
durch die Fabrik Franz Christoph,  
Berlin N. W., Mittelstr. 11.

**Gelegenheitskäufe**  
in schwarzen und farbigen  
**Seiden-  
Stoffen**  
Costumes  
Blousen  
Jupons  
Schürzen  
Besätzen  
geeignet  
für:  
**2** Mark p. Meter u. höher  
empfiehlt  
Erstes Münchener Seiden-Waaren-  
Versandhaus  
**G. Neustätter,** kgl. bay.  
Hoflieferant,  
München, Rindermarkt 23.  
Muster franco geg. francirte  
Rücksendung. — Sendungen über  
20 Mk. franco durch ganz Deutsch-  
land. Versandt per Nachnahme.

**Gondor-  
Girtfrei** **J. W. Cleff** **Hölzer**  
überall  
entschiedlich  
Schachtel à 10  
Pf. in jedem  
Laden.  
**Duiseldorfer-Milch**  
Geruchfrei Geruchfrei



**Nur für Damen!**  
Trotz des enormen Preisaufschlages  
offere ich wieder mein vorzügliches  
**Lodenkleid „Juno“**  
Vollständiges Kleid  
von 6½ M. doppeltbreit garantiert rein  
wollenem Stoff  
in 10 reizenden Farben  
franko Nachnahme 7.80 Mk.  
Muster gratis und franco.  
Allein-Versand;  
**Alf. Walter, Worms a. Rh. 17.**

**Oscar Steinhäuser,**  
Löbau i. S.  
Beste Bezugsquelle für  
**vernickelte**  
**Haushaltungs-Gegenstände**  
in geschmackvoller,  
solider Ausführung.  
Illustrierte Preisliste  
— frei.



**Es gibt keine Braut mehr**  
welche bei ihrer Aussteuer die  
verstellbaren **Wäschebänder** D. R. G. M.  
4036.  
entbehren möchte. Dieselben ersparen viel Zeit, bleiben dauernd glatt und sind  
daher von den ersten und meisten Wäschegeschäften Deutschlands mit grossem Er-  
folge eingeführt. Vorzügl. Weihnachtsgeschenk. Zu haben in feineren Wäschegeschäften.  
Engros und Export durch **E. Lazarus, Institut für Patentneheiten.**  
Berlin C., Heiligegeist-Str. 40.

**Anzeigen.**

**Anzeigen** von Toiletten-Artikeln, Modenwaren,  
Materialien zu Seidereien, Wäsche-Gegenständen  
und dergl., von Nähmaschinen etc.;

**Anzeigen** von Pensionen und Erziehungs-An-  
stalten, Musik-Instituten, Handarbeits-  
Schulen und dergl.;

**Anzeigen** von Neuigkeiten auf dem Gebiete der  
Literatur und Kunst, von Musikalien etc.,  
von Erziehungsmitteln für die Jugend;

**Anzeigen** von Wirtschafts-Artikeln, Nahrungs-  
mitteln, Conserve- und Delicatessen, Maschinen  
für Küche und Wirtschaft etc.;

**Anzeigen** jeglichen Inhalts, mit Ausnahme von  
Beirathsgesuchen, Geheimnissen u. dergl., finden  
in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine  
weit über den Kreis der Abonnenten hinaus-  
gehende Verbreitung. Dieselben gelangen entweder  
im Blatte selbst zum Abdruck, oder auf dem Un-  
schlage, also nicht bloss auf einer Inseraten-Beilage,  
so daß ihnen eine vorzügliche Wirkung gesichert  
ist, umso mehr, als die Leser den gebildeten und  
wohlhabenden Kreisen angehören. Der Preis  
für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32  
Buchstaben umfassend) oder deren Raum beträgt  
1 Mark (60 Kr.).

**Anzeigen** Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit  
der dafür bestimmte Platz reicht, und findet in  
allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den  
Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu  
Berlin W., Potsdamerstrasse 38, und zu Wien I,  
Operngasse 3, statt. Alleinige Inseraten-Annahme  
für Frankreich und Belgien bei der Compagnie  
générale de Publicité Krangère, John F. Jones  
& Cie in Paris, 31<sup>bis</sup> Rue du Faubourg Montmartre.  
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit  
der Post zugesandt so lange der Inserations-  
Auftrag dauert.